

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1827

30.3.1827 (Nr. 89)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 89.

Freitag, den 30. März

1827.

Deutsche Bundesversammlung. — Baiern. — Frankreich. — Großbritannien. — Italien. (Großh. Toskana.) — Oesterreich. — Preussen. — Amerika. (V. St. von Nordamerika. Mexiko.) — Privilegiums-Ertheilung. — Todesfall.

Deutsche Bundesversammlung.

Frankfurt, den 27. März. In der am 15. März abgehaltenen 8ten Sitzung der hohen deutschen Bundesversammlung erstattete der großherzogl. und herzogl. sächs. Gesandte, Hr. Graf von Reust, im Namen der Eingaben-Kommission Vortrag über zwei Schreiben Joh. Friedrichs von Mettingh. Derselbe habe bereits im Jahre 1826 und seitdem noch einigemal bei dieser hohen Versammlung, in eigenem und der Mitbetheiligten Namen, die Rückzahlung eines bei Gelegenheit der Rätischer Unruhen und der deswegen eingetretenen Exekution, im Jahr 1791 dem Kurhainischen Kreise gemachten Anlehens, nebst den davon rückständigen Zinsen, reklamirt, und auf einen in der 15. Sitzung vom 30. Juni 1825 von der Eingaben-Kommission durch den verstorbenen Hrn. Grafen von Eyben über jenen Gegenstand gehaltenen Vortrag sey durch Beschluß ausgesprochen worden: daß die hohe Bundesversammlung mit Vertrauen der baldmöglichsten Berichtserstattung der subdelegirten Kommission über das kur- und oberrheinische Kreis-schulden- u. Pensionswesen entgegenstehe. Jetzt bitte der von Mettingh dringend: hohe Bundesversammlung möchte gerechtest geruhen, eine wiederholt dringende Aufforderung an die gedachte Subdelegations-Kommission zu möglichster Beschleunigung besagter Darlehenssache und dießfalliger Berichtserstattung ergehen zu lassen, indem die Natur der Forderung, die alle Begünstigung verdiene, die Härte, die darin für die Darleiher liege, die Befriedigung gerechter Ansprüche zum Theil gar nicht zu erleben, in gleichen den Umstand heraushebe, daß Preussens erhabener Monarch schon vor mehreren Jahren dießorts zu erkennen geben lassen, daß königl. preussischer Seits mehrgedachter Subdelegations-Kommission die gewünschten Materialien mitgetheilt worden wären, welche zur definitiven Feststellung des Konkurrenz-Verhältnisses der andern Schulden und Pensionen der ehemaligen beiden Kreise Kur- und Oberrhein betheiligten Staaten noch erforderlich gewesen wären.

Gutachten. Die Klagen des von Mettingh und ähnlicher, bei der Erledigung des kur- und oberrheinischen Kreis-schulden- und Pensionswesens betheiligten Personen sind ihnen nicht zu verargen, während hohe Bundesversammlung ihres Orts seit längerer Zeit es an Erinnerungen bei der Subdelegations-Kommission nicht hat fehlen lassen. Zur Entschuldigung der letztern dient von der andern Seite die Weitschichtigkeit der Arbeit und daß ihre Glieder sich derselben nicht ausschließlich

widmen können. Es ist in Neulichkeit bei verschiedenen Veranlassungen erwähnt und eben wieder bestätigt worden, daß, dem sichern Vernehmen nach, der Bericht der Subdelegations-Kommission nächstens eingehen werde, und es bleibt wohl jetzt nichts übrig, als den Reklamanten von Mettingh bis dahin zur Geduld zu verweisen. Sollte indeß jene Erwartung binnen einer nicht zu langen Frist nicht in Erfüllung gehen, so dürften die Herren Gesandten von Baiern und Kurhessen zu ersuchen seyn, sich nachdrücklich dafür zu verwenden.

Hierauf vereinigten sich sämmtliche Stimmen mit dem Antrage des k. k. präsidirenden H. Gesandten dahin: die Herren Gesandten von Baiern und Kurhessen zu ersuchen, diejenigen Einleitungen bei ihren höchsten Höfen zu treffen, welche die hohe Bundesversammlung in die Lage versetzen, sich von dem gegenwärtigen Stande des Ausgleichungs-Geschäfts des Pensions- und Schuldenwesens des kur- und oberrheinischen Kreises ehebdmöglichst zu überzeugen und die etwa weiters erforderlichen Vorkehrungen zu treffen, welche geeignet seyen, den vielen bei der Bundesversammlung einkommenden Beschwerden der Betheiligten abzuhelfen. — Die Herren Gesandten von Baiern und Kurhessen erklärten sich hierzu bereit.

Baiern.

Die königl. Veteranen zu Fürstfeld sollen nach Landshut versetzt, und auch die königl. Forstschule dahin verlegt werden.

Frankreich.

Paris, den 28. März. Gestern war der Kurs der 5prozent. Konsol. zu 99 Franken 50, 55, 50 Cent. — 3prozent. Konsol. 69 Fr. 95 Cent.; 70 Fr.; 70 Fr. 5 Cent. — Bankaktien 2000 Fr.

— Der Courier français beharrt fortwährend, mit Bezugnahme auf den Londoner Hofkalender darauf, daß der Herzog von Wellington französischer Marschall sey. Die Etoile stellt es jedoch abermals in Abrede, mit Berufung auf den franzöf. Hofkalender.

Großbritannien.

Man liest im brittischen Almanach royal: Arthur Wellesley, Herzog von Wellington, Markis von Douro, Feldmarschall, Großmeister der Artillerie, Obrist des königl. Regiments der Reiter-Garde und der Scharfschützen-Brigade, Lord-Lieutenant von Hampshire und Gouverneur von Plymouth; östreichischer, russischer, preuß. Feldmarschall, und Marschall von Frankreich; Fürst von Waterloo und kön. niederländischer

Feldmarschall; Herzog von Ciudad-Rodrigo, Grande erster Klasse und General-Kapitän in Spanien, Herzog von Vittoria, und General-Marschall in Portugal.

— Man liest im Londoner Courier v. 25. März folgende Umständlichkeiten über das Schiff *Sr. M.*, der *Hekla*, das zu einer Entdeckungsreise nach Spitzbergen und dem Nordpol, unter dem Kommando des Kapitäns Parry, bestimmt ist:

„Dieses Schiff wurde vorgestern zu Deptford von den Lords der Admiralität untersucht, um zu sehen, ob der Mannschaft nichts mangle, und um dem Kapitän Parry einen letzten Beweis ihrer Theilnahme und Achtung zu geben.

„Heute gieng der *Hekla* nach Northfleet unter Segel; 5 oder 6 Tage später begibt er sich nach Sheerness, und aus diesem letztern Hafen wird seine endliche Abfahrt nach dem Nordpol, in der ersten Woche des künftigen Monats, statt finden. Diesmal wird er weder von einem Transport- noch Kriegsschiffe begleitet. Der *Hekla* ist ein Schiff von 400 Tonnen, und trägt 2 sechspfündige Karonnaden; seine Bemannung besteht aus 64 außerlesenen Männern, worunter 3 Lieutenants. Oberlieutenant ist H. Ross; zweiter, H. Foster, der zugleich das Amt eines Astronomen bekleidet; dritter Lieutenant ist H. Crozier ic. Das Schiff ist vor 12 Jahren erbaut worden. Seine erste Fahrt machte es mit der Expedition gegen Algier im J. 1816. Es hat Mund-Vorräthe für 19 Monate am Bord und 1630 Sester Steinkohlen; sein Wasservorrath ist in eine einzige Masse vereinigt, was bei der Schichtung, einem Gegenstande von der höchsten Wichtigkeit bei weiten Seereisen, viel Raum erspart.

„Die für das Schiffsvolk bestimmten Lebensmittel hat man mit der größten Sorgfalt ausgewählt. Gedörrtes Rind-, Schweine-, Kalb- und Hammelfleisch, so wie auch Gemüse, sind in blechernen Büchsen verwahrt. Außerdem 2000 Pfund Pemmicau, eine Art Dörrfleisch, das an einem Feuer von Eichen und Ulmen (Rustern) Holz gedörrt wurde, bei welcher Operation man sechs Pfund des besten Ochsenfleisches bis auf 1 Pfund Gewicht eindörrt. Man zeigt an Bord Proben von diesem Pemmicau. Man beabsichtigt, sich dessen, mit Zwieback-Pulver vermischt, zu bedienen, wenn man das Schiff bei Spitzbergen verlassen und auf Rähnen die Reise weiter fortsetzen wird.

„Die Stärke des Rhums ist auf 55 Grad über die gewöhnliche Probe rektifizirt.

„Das Schiff ist durch starke eiserne Rnie vorn und hinten gesichert. Es ist ganz mit 3 Zoll dickem Korkholz überkleidet, um die Mannschaft gegen Kälte und Feuchtigkeit zu schützen. Eiserne Röhren, von halbzylindrischer Form, bringen warme Luft in alle Theile des Schiffes; sie gehen von einem unter dem Verdeck angebrachten Ofen aus, und geben nicht nur allen Offizieren, sondern sogar dem Schiffsvolke auch Licht. Sie sind dergestalt eingerichtet, daß sie durch Ventilators ersetzt werden können, die bestimmt sind die Luft im Schiffe zu

erneuern. Die Borde (Bolen) des obern Verdeckes sind nicht der Länge nach, wie es üblich ist, sondern diagonalförmig angebracht, um ihre Widerstands-Stärke zu vermehren. Eine Spille (Schiffswinde), in einer senkrechten Lage, mit drei Multiplikations-Rädern, steht zwischen dem großen Mast und dem Fockmast; eine andere Horizontal-Spille steht am Vordertheil des Vorderspriets. Die Einrichtung der ersten Spille ist neu erfunden. Niemals hat ein Schiff mehr Kommoditäten (comforts) für das Schiffsvolk vereinigt; die Betten, die Tische sind mit tadelloser Sorgfalt geordnet. Je zwei Matrosen haben eine große in Form eines Lehnstuhls gemachte Kiste, die numerirt ist, und so ihnen auch als Sitz dient. Die Tische sind mit grüner Sarsche bekleidet. Man findet überall im Zwischenverdeck Licht, Eleganz und gesunde Luft. Zwei Lehnstühle, vier Pumpen, drei Kompassse und fünf Rähne stehen auf dem Verdecke. Drei Rähne, die auch als Schlitten, um über das Eis zu kommen, gebraucht werden können, sind so eben von Woolwich auf dem *Hekla* angelangt. Um den großen Mast herum ist ein Haufen von Piken, bestimmt, die Eisbären und andere derlei unwillkommene Gäste abzutreiben.

„Das große Zimmer des Kapitäns Parry enthält eine vortreffliche Bibliothek und eine große Auswahl von Kleidern, Pelzen und andern Ausrüstungen, für das kalte Klima berechnet, unter dem man reisen soll. Pelz-Kamisole, von den Eskimauz fabrizirte Leibbrücke, Pantalons, in großer Verschiedenheit mit Pelzwerk gefütterte Stiefeln, einige mit Wolfs- und Bärenfellen überzogen, die einen, um sie bei Tag, die andern, um sie bei Nacht zu tragen, wenn man auf dem Eise schläft; Mützen, die mit außerordentlich weichem Schwansenflaum gefüllt sind (mehrere wurden von Weibern der Eskimauz, andere von Londoner Pelzhändlern verfertigt); Kanadische vier Fuß lange Schlittschuhe, um über den Schnee zu gehen, aus Därmen gemachte Netze, gazene Gesichtsbewahrer in Willenform, aber konver und zwei Zoll breit, um die Schläfe und Backen zu umgeben, jedoch so, daß die Nasenlöcher und der Mund unbedeckt bleiben, weil der verschlossene Ddem bald in eine Eismasse würde verdichtet werden.

„In dem Zimmer des Kapitäns Parry ist das Portrait seiner Frau, und unter ihm das seiner Mutter aufgehängt.

„Das große Zimmer und die Offiziers-Kabinette bieten alle Bequemlichkeiten dar, die ein so kleiner Platz gestattete.

„Die Eis-Anker sind hierin von dem gewöhnlichen Anker ganz verschieden, daß sie nur eine Ankerfliege (Haken) haben.

„Die Eis-Rähne, wenn man mit ihnen über das Eis fährt, sind mit drei großen Rädern vom nämlichen Umfang wie Wagenräder versehen, wovon das eine vorn angebracht ist, um als Steuer zu dienen; sie haben eine 4 Schuh lange Deichsel, und können von Rennthieren, oder in Ermangelung dieser, von Matrosen gezogen wer-

den. Zur Fahrt im Wasser sind die Eiskähne mit 10 oder 12 Rudern versehen; auch sind Löcher angebracht, um Laue anknüpfen und den Kahn auf die eine oder andere Seite anholen zu können. Der Boden ist schwarz gemalt, mit einem weißen Streifen, das Innere grün. Diese Eiskähne sind von beträchtlicher Länge.

Der Hella ist ausserdem reichlich versehen mit jeder Art von Tafelwerk, Instrumenten ic.; allein ein feiner Segler ist er nicht, und auf der letzten Reise hat er niemals mehr als acht (englische) Meilen in einer Stunde zurückgelegt.

— Die Gemahlin des Fürsten von Polignac, Großhofschafters von Frankreich, ist am 23. März glücklich mit einer Tochter niedergekommen.

— In Brixton, unweit London, ist eine Straf-Trittmühle, die Niemand sehen darf, als mit Erlaubniß des Londoner Magistrats. Der Herzog von Wellington wollte vor einiger Zeit diese Trittmühle in Augenschein nehmen, wurde aber abgewiesen, da er keine Erlaubniß hatte. Der Thorwarter wußte, daß es der Feldmarschall war. — Die Gefangenen in Leves gehen in ihren Trittmühlen täglich 6600 Fuß, in Ipswich 7450, in St. Albans 8000, in Bury 8950, in Cambridge 10,176, in Durham 12,000, in Brixton, Guildford und Reading im Sommer 13,000, in Warwick im Sommer 17,000 Fuß in 10 Stunden.

— Eine neue Art ganz schattenloser Lampen ist hier erfunden, und dafür ein Patent erteilt worden. Sie sollen vorzüglich zur Erleuchtung für Säle brauchbar, und von großer Wirkung seyn.

Italien.

(Großherzogthum Toskana.)

Ein Brief aus Florenz vom 18. März meldet, daß Lord Cochran die ägyptische Korvette, die man zu Livorno für den Pascha von Aegypten erbaut hatte, glücklich genommen. Dieses erste Resultat der Expedition des Lords läßt hoffen, daß es ihm gelingen werde, sich auch der Fregatte zu bemächtigen, die man zu Marseille für den Pascha erbaut hat, und die unter Segel gegangen ist.

Deßreich.

Wien, den 24. März. Metalliques 88¹⁵/₁₆; Bankaktien 1059.

Preussen.

Berlin, den 20. März. Gestern enthielt das Potsdamer Regierungsblatt eine Bekanntmachung, wodurch das Publikum in Kenntniß gesetzt wird, daß nach einer geschlossenen Uebereinkunft die mexikanischen Schiffe in preussischen Häfen zugelassen werden, und zwar die Rechte der am meisten begünstigten Nationen genießen sollen.

Am 19. März besuchten J. M. die verwittwete Königin von Baiern und deren Prinzessinnen Töchter K. H. in Begleitung der kön. Familie, zu Berlin das Trauerspiel Romeo und Julie. Die Erscheinung der hohen Gäste in einem theuern Kreise erlauchter Verwandten erregte eine allgemeine Theilnahme. Nach dem Theater, das diesmal ungewöhnlich schon um halb 9 Uhr zu Ende

war, begaben sich sämtliche höchste Herrschaften in das von dem Fblisten Hrn. Guillon aus Paris veranstaltete Konzert.

Amerika.

(Vereinigte Staaten von Nordamerika.)

Hr. Alfred Churchill aus Batavia, in den Vereinigten Staaten, hat eine neue Schraube erfunden. Sie ist konkave, und schraubt mit einer ungeheuren Kraft und Regelmäßigkeit durch in das Gewinde fassende Zähne eines Zirkelrades, welches mit geringer Kraft bewegt wird. Derselbe hat auch eine wichtige hydraulische Erfindung gemacht. — Alles Praktische geht in Nordamerika mit unglaublicher Schnelligkeit vorwärts, und man mag wohl sagen, daß, wie einst bei den Griechen sich alle Umstände glücklich vereinigten das Schöne zu befördern und zu bilden, so trifft bei den Nordamerikanern alles zusammen, das Praktische zur höchsten Vollkommenheit zu bringen.

(Mexiko.)

Zu London hat man die Nummern des New-Yorker Journals, the Mercantile advertiser, bis zum 2. März erhalten. Man liest darin Folgendes:

Der Gesandte der Vereinigten Staaten von Nordamerika und sein Gefolge sind am 9. Jan. zu Mexiko angekommen. Der amerikanische General-Kongreß zu Lambaya ist bis zum 15. März vertagt worden.

Das mexikanische Journal, Mercurio, vom 19. Jan. enthält die Botschaft des Präsidenten der Republik, die im souverainen Kongreß bei der Eröffnung der diesjährigen Session vorgelesen wurde. Hier folgen die wichtigsten Punkte: Die Staatseinkünfte von 1826 betragen doppelt so viel als jene von 1825. — Die Bergwerke fangen an Denjenigen reichen Gewinn zu liefern, die sie bearbeiten lassen; — die Wohlthat der Kuhpockenimpfung ist durch die ganze Republik verbreitet, und das Lancasterische Unterrichtssystem ist von allen Staaten Mexiko's angenommen worden.

In dem Jahresbericht des Seeministers wird gesagt, daß der Kapitän Porter wirklich im atlantischen Meere mit vier vollkommen ausgerüsteten Schiffen eine Mission vollzieht, welche wahrscheinlich die vortheilhaftesten Resultate für die Republik haben wird.

Der Präsident Victoria kündigt auch in seiner Botschaft an, daß die Flottille aus Vera-Cruz mit geheimen Verhaltungs-Befehlen unter Segel gegangen ist.

Aus einem offiziellen Verzeichniß der Kauffahrteischiffe, die während dem J. 1826 in die Häfen der Republik einliefen, ersieht man, daß darunter 399 nordamerikanische, 55 englische, 49 französische, und 49 aus den Häfen des stillen Meeres ic. gewesen sind.

Die reguläre Armee Mexiko's besteht, nach einem offiziellen Bericht, aus 32,000 Mann gut ausgerüsteter Truppen.

Das mexikanische Journal El Correo de la Federacion vom 20. Jan. meldet: Gestern ist hier eine Verschwörung entdeckt worden, an deren Spitze ein Mönch, Namens Joachim Arenas, von Geburt ein Spanier,

gestanden. Als Hauptzweck derselben gab er an: 1) die Wiederherstellung der römisch-katholisch-apostolischen Religion, wie sie 1808 bestanden; 2) die königliche Autorität Ferdinand VII. auf denselben Fuß wieder herzustellen, auf dem sie gegenwärtig in Spanien steht. Pater Arenas und seine Mitverschwornen sind sogleich verhaftet und vor Gericht gestellt worden.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben dem Stadtpfarrer Dittenberger in Heidelberg für die zweite und etwa noch folgende Auflagen seiner Geographie für Mittelschulen das gebetene Privilegium in der Art zu ertheilen geruht, daß in den nächsten dreißig Jahren, auch wenn der Verfasser vor deren Ablauf versterben sollte, weder dieses Lehrbuch im Großherzogthum nachgedruckt, noch auswärtiger Nachdruck verkauft werden dürfe, widerigensfalls derjenige, welcher dagegen handelt, nicht nur mit einer Strafe von 100 Reichsthalern belegt, sondern auch die Konfiskation aller Exemplare des Nachdrucks zum Vortheil des rechtmäßigen Verlegers und die Erstattung des Ladenpreises der Verlagsausgabe an denselben für die bereits abgegebene Anzahl von Exemplaren erkannt werden soll.

Todesfall.

Am 26. März starb der evangel. protestantische Pfarrer Karl Friedrich Eisenlohr zu Broggingen (Dekanats Mählberg) im 44. Jahre seines Lebens.

Todes-Anzeige.

Am 28. d. M. endigte mein geliebter Gatte, der hiesige Bürger und Sattlermeister Johann Fischer, an den Folgen einer Brustentzündung, in einem Alter von 46 $\frac{1}{2}$ Jahren seine irdische Laufbahn. Ihm folgt der Ruf eines redlichen Bürgers, eines treuliebenden Gatten und Vaters und eines bewährten Freurdes in sein stilles Grab, und wer sich seiner Bekanntheit erfreute, wird auch seiner im Tode liebevoll eingedenk seyn.

Indem ich diesen für mich und meine 4 unmündigen Kinder höchst schmerzhaften Todesfall zur öffentlichen Kenntniß bringe, füge ich noch bei, daß ich das Gewerbe meines seligen Gatten fortführen, und das hohe und tiefverehrte Vertrauen, welches derselbe in so reichlichem Maße zu genießen das Glück hatte, in jeder Hinsicht gleichfalls zu verdienen mich bestreben werde.

Karlsruhe, den 30. März 1827.

Wilhelmine Fischer, geb. Theurer.

Anzeige.

Mittwoch, den 4. April d. J., wird das Musikkorps der großherzoglichen Leibgrenadiergarde eine große musikalische Abendunterhaltung in zwei Abtheilungen im großher-

zoglichen Hoftheater geben. Der Anschlagzettel wird die Auswahl der Musikstücke näher bezeichnen.

Büchl. [Fahndung.] Heute frühe zwischen 10 — 12 Uhr wurde die ledige Maria Anna Damm von Mischweier durch einen Bäckerknecht, Namens Johann Pflieger von Sindelfingen, Kbn. Würtemb. Oberamtsgerichts Böblingen mittelst eines Gewehrs so verwundet, daß sie an den Folgen ihrer erhaltenen Wunde sogleich gestorben ist.

Der Thäter selbst hat sich in instanti auf flüchtigen Fuß gesetzt.

Indem wir sämtliche wohlthätliche Behörden von diesem Unglücksfalle in Kenntniß setzen, werden wohl dieselben unter Einem dienstreundschäftlich ersucht, auf den Thäter dessen Signalament unten folgt, fahnden, ihn im Betretungsfalle arreiren, und sogleich unter sicherer Eskorte hierher liefern zu lassen.

Büchl, den 26. März 1827.

Großherzogliches Bezirksamt.

Häfelin.

Signalament.

Derselbe ist 24 — 25 Jahr alt, 5' 5" groß, schlanker Statur, hat braune Haare, graue Augen, spizige Nase, längliches mageres Gesicht ohne Bart, gute Zähne, gesunde Gesichtsfarbe.

Seine Kleidungen bestanden in einem alten grünlichten Kamisol, einem Paar sommerzeugenen schwarzgestreiften Beinkleidern, einem alten Hüte mit röhlichen Streifen von Wolle, alten zerrissenen Halbhüfeln, einem alten schwarzseidenen Halstuche, sodann einer alten grünlichten Kappe.

Seinem Aeußeren nach ist derselbe als Bäcker oder Müller zu erkennen.

Altehaus. [Anzeige und Empfehlung.] Unterzeichneter macht hiermit einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum ergebenst bekannt, daß bis kommenden Samstag, den 31. März, der erste Kuchentag und alle folgenden Samstage für's ganze Jahr gehalten werden.

Der Unterzeichnete wird sich bestreben, das ihm bisher geschenkte Vertrauen nicht nur suchen zu erhalten, sondern zu erweitern, und zwar durch Verabreichung guter Waare, reinliche prompte Bedienung und billige Preise. Wozu höchlichst einladet

Waibel.

Karlsruhe. [Anzeige.] Strohhüte, genähte, für Damen, Mädchen und Kinder, Strohkorden, Fischbein in verschiedener Länge, percalene Cravatten, Manchet, Papierblumen à 60 kr., 48 kr., 45 kr., 36 kr. pr. Ds., Einschlaggarne gebleicht und ungebleicht, hell, mittel und dunkelblau, lederne Handschuh zu 24 kr. das Paar, Steinsleinwand zc. sind zu haben bei

Jr. W. Bölig
am Ludwigs-Platz.

Karlsruhe. [Bekanntmachung.] In Bezug auf die in Nr. 79, 81 und 83 Karlsruher Zeitung angekündigte, auf den 5. April l. J. bestimmte Versteigerung des Elkan Keutlinger'schen Augustenbergs zu Grözingen wird hiermit den Kaufliebhabern bekannt gemacht: Das, nach geschlossener Versteigerung kein Nachgebot angenommen wird.

Karlsruhe, den 29. März 1827.

Elkan Keutlinger'sche Masskuratel.

E. Pöffeit,

Baldhornstraße Nr. 21.

Karlsruhe. [Pferde zu verkaufen.] Ein Paar junge schöne Chaispferde sind zu verkaufen. Wo, erfährt man im Zeitungs-Komptoir.